Commerzbank Umweltpraktikum im Nationalpark Sächsische Schweiz

14. August bis 13. Oktober 2023

David Schlicht

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 3
Einführungsseminar 4
Der Nationalpark Sächsische Schweiz 5
Der Bildungsauftrag 6
Highlights 7
Fazit 9
Anhang: Tagebucheintrag 11

Einleitung

Nationalparke erfüllen nicht nur die Funktion des Naturschutzes, sondern dienen stets auch dem Naturerlebnis der Bevölkerung. Insbesondere jüngere Generationen sollen Begeisterung für die Natur entwickeln und für den Umweltschutz sensibilisiert werden. Diesem Zweck dienen die Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit eines jeden Nationalparks in Deutschland. Seit 1990 unterstützt die Commerzbank Praktikanten in genau diesen Tätigkeitsfeldern mit dem Commerzbank Umweltpraktikum. Bundesweit haben Studierende die Möglichkeit sich in deutschen Nationalparken und Biosphärenreservaten auf ein Praktikum zu bewerben, bei dem sie sowohl finanzielle, als auch praktische Unterstützung erhalten. Ein solches Praktikum bietet zahlreiche Möglichkeiten:

Man lernt die Tätigkeitsfelder einer Nationalparkverwaltung kennen, ist meistens draußen in der Natur unterwegs, arbeitet viel mit anderen Menschen, insbesondere mit Kindern und hat darüber hinaus natürlich auch die Möglichkeit, die eigene Freizeit in einer der schönsten Landschaften Deutschlands zu gestalten.

Inwiefern ich diese Möglichkeiten während meiner Zeit im Nationalpark Sächsische Schweiz wahrnehmen konnte, möchte ich im Folgenden ausführen, um auch zukünftigen Praktikanten ein paar Einblicke zu ermöglichen. Hierfür gehe ich zunächst kurz auf das Einführungsseminar im Bayerischen Wald ein, bevor ich dann meine Praktikumsstelle, den Nationalpark Sächsische Schweiz vorstelle. Von besonderer Bedeutung dabei ist die Erläuterung der Bildungsprogramme, meiner Hauptbeschäftigung. Anschließend möchte ich meine persönlichen Highlights vorstellen und final ein kurzes Fazit formulieren.

Einführungsseminar

Noch bevor es überhaupt richtig losgehen konnte, lud das Wildniscamp am Falkenstein im Nationalpark Bayerischer Wald alle Praktikant*innen des Jahres 2023 zu einem einwöchigen Einführungsseminar ein. Das abwechslungsreiche Programm ermöglichte uns verschiedenste Einblicke in die Welt der Nationalparke. So ging es zum Beispiel darum, welche Motivation die Commerzbank aufbringt ein solches Projekt zu finanzieren. Außerdem lernten wir die Bedeutung von Nationale Naturlandschaften e.V. kennen, dem Dachverband aller deutschen Großschutzgebiete. Darüber hinaus wurden uns ganz konkrete Erfahrungswerte des Bayerischen Waldes in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung mit auf den Weg gegeben. Denn nicht zuletzt wurden wir vor allem auf die Arbeit mit Kindern vorbereitet.

Abbildung 1: Einführungsseminar im Wildniscamp am Falkenstein, Bildautor: Nationalpark Bayerischer Wald

Der Nationalpark Sächsische Schweiz

Der Nationalpark Sächsische Schweiz liegt im Osten von Deutschland, direkt angrenzend an den Nationalpark Böhmische Schweiz auf Tschechischer Seite. Gegründet wurde der Nationalpark 1990 und er umfasst eine Fläche von 93,5 km². Gestaltet wird die malerische Landschaft von bizarren Sandsteinfelsen und tiefen Schluchten. Als Urlaubsregion ist die Sächsische Schweiz daher sehr beliebt. So reisen jedes Jahr über 2 Millionen Besucher*innen in die Region zum Wandern, klettern, Fahrrad fahren und Aussicht genießen.

Abbildung 2: Sonnenaufgang auf dem Lilienstein

Diese große Beliebtheit bringt natürlich ein gewisses Maß an Verantwortung mit sich. Da der Nationalpark vorranging als Naturschutzgebiet fungieren soll, müssen die Störungen durch Besucher*innen so gering wie möglich gehalten werden. In erster Linie liegt diese Verantwortung bei den Besucher*innen selbst. Die Aufgabe der Nationalparkverwaltung besteht folglich darin, über die Regeln und Verbote aufzuklären und die Menschen für ein umweltbewusstes Handeln zu sensibilisieren. Beginnen tut man hier am besten bei der jüngsten Generation.

Der Bildungsauftrag

Und genau auf die jüngste Generation zielt der Bildungsauftrag des Nationalparks ab. Kinder und Jugendliche sollen aus ihrem gewöhnlichen Alltag in der (Groß-)Stadt herausgeholt werden und die Natur entdecken. Die Kinder tauchen in das Ökosystem Wald ein und lernen, welche Tiere und Pflanzen man hier so finden kann. Je nachdem wie stark die Kinder durch ihre Eltern und ihr soziales Umfeld vorgeprägt sind, kennen sie sich teilweise schon bestens aus. Es freut uns natürlich, wenn wir hören, dass die Kinder schon oft mit ihren Familien genau hier wandern waren und sind erstaunt, wenn sie mehr Pilzarten erkennen, als wir es könnten. Umgekehrt kommen aber ebenso Schulklassen zu uns, die von sich behaupten zum ersten Mal in ihrem Leben im Wald zu sein. Dementsprechend gering fallen die Vorkenntnisse aus, was häufig leider auch stark das Interesse einschränkt. Alle Kinder da abzuholen, wo sie gerade stehen kann somit zu einer richtigen Herausforderung werden.

Doch die Umweltbildung im Nationalpark Sächsische Schweiz kann zum Glück auf viele Jahre Erfahrung zurückblicken. So wurden im Laufe der Jahre Programme ausgearbeitet, die den Herausforderungen der Umweltbildung gewachsen sind. Die Programme sind an die Anforderungen der verschiedenen Altersklassen angepasst und variieren somit in ihrem Anteil an umweltpädagogischen Spielen und dem Input an neuen Informationen. Außerdem wird folgendes Konzept angewendet: Das übergeordnete Thema eines Programms wird in drei Teilprogramme aufgespalten, sodass auch die Klasse in drei Gruppen von höchstens zehn Kindern aufgeteilt wird. Diese Gruppengröße ermöglicht es, die Kinder unter Kontrolle zu halten und bei Spielen und Gesprächsrunden eine angenehme Atmosphäre zu kreieren. Beispielsweise ist das Programm für die zweite Klasse *Tiere bereiten sich auf den Winter vor* aufgeteilt in drei Tiere, die unterschiedliche Überwinterungsstrategien verfolgen. Dabei steht der Igel für den Winterschlaf, das Eichhörnchen für die Winterruhe und der Hase für die Winteraktivität. Da jede Gruppe somit nur eine mögliche Strategie kennenlernt, wird von jeder Kleingruppe ein Theaterstück eingeübt, das den Mitschülerinnen einen kurzen Einblick geben soll. Am Ende wird dann im Zuge der Abschlussrunde mit der ganzen Klasse ein großes Theaterstück vorgeführt, das sich aus den drei einzelnen Teilen zusammensetzt.

Dieses Programm ist nur eines von vielen, da für jede Altersklasse mindestens ein Bildungsangebot zur Verfügung steht. Dementsprechend mussten auch wir Praktikanten erst einmal alle Programme kennenlernen. Dies wurde uns sehr anschaulich ermöglicht, indem wir

während den zwei Einführungswochen die Programme durchlaufen durften, als wären wir selbst die Kinder. Die verschiedenen waldpädagogischen Spiele haben uns allen wirklich viel Spaß gemacht und so behalte ich diese zwei Einführungswochen wirklich sehr positiv in Erinnerung. Insgesamt würde ich das Konzept auch als sehr sinnvoll einstufen, denn in dieser Form konnte ich mir die Programme am besten merken und somit auch selbstbewusst durchführen, als es dann soweit war.

Von allen Bildungsprogrammen, die ich kennenlernen und auch selbst durchführen durfte, war das Programm *Waldbilder* mein liebstes. Die Zielgruppe ist die 9. – 12. Klasse, also eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die oft ganz einfach andere Sachen im Kopf haben als Naturschutz und auch nicht so leicht zu motivieren sind, wie Grundschulkinder. Aber das tolle am Programm *Waldbilder* ist, dass es gar nicht darauf abzielt, den Teilnehmer*innen neues Wissen in den Kopf zu prügeln, wie sie es aus der Schule gewohnt sind. Viel mehr geht es darum, die Schönheit der Natur zu betrachten, weniger zu denken und mehr zu fühlen, sich also darauf einzulassen, die Natur einmal aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Und genau deshalb ist *Waldbilder* auch mein Lieblingsprogramm geworden, weil es uns einen ganz anderen Zugang zur Natur vermittelt und Achtsamkeit lehrt.

Highlights

Die Bildungsprogramme mit den Schulklassen waren stets abwechslungsreich, manchmal eine echte Herausforderung, die meiste Zeit aber wirklich sehr angenehm und belohnend. Neben dieser Haupttätigkeit fielen (insbesondere an den Wochenenden) noch weitere Aufgaben an, die mir außerdem stark in Erinnerung geblieben sind. So meldete ich mich freiwillig für die Besetzung des Nationalpark-Standes beim alljährlichen Naturmarkt in Wehlen. Meine Aufgabe war es mit den Kindern verschiedenste Spiele auszuprobieren, die wir rund um den Stand aufgebaut hatten und dabei auch mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Das wesentliche Ziel bestand darin, auf die Bildungsarbeit des Nationalparks aufmerksam zu machen und einen guten Eindruck zu hinterlassen. Auch beim Heimatfest in Hinterhermsdorf zeigte ich gemeinsam mit einer anderen Praktikantin stellvertretend für den Nationalpark Präsenz und bot eine Führung durch den Erlebnispfad *Waldhusche* an.

Ein weiteres sehr spannendes Event, bei dem ich dabei sein durfte war das deutsch-tschechische Junior Ranger Treffen auf Seite des Nationalparks Böhmische Schweiz. So wurden wir - die deutschen Junior Ranger - als Gäste willkommen geheißen und bei einer geführten Wanderung über den Nationalpark informiert. Für mich persönlich war es sehr spannend zu erfahren, mit welchen Herausforderungen die tschechischen Kollegen zu tun haben (z.B. die Folgen des Waldbrands im Jahr 2022) und wie sie damit umgehen. Auch die Kinder hatten einen schönen Tag und wurden, nach der langen Wanderung erschöpft, wieder an ihre Eltern übergeben.

In meiner Freizeit wollte ich jede Sekunde nutzen, um in einer der schönsten Landschaften Deutschlands wandern zu gehen. Glücklicherweise habe ich mich von Anfang an sehr gut mit den anderen Praktikant*innen aus meiner WG verstanden, sodass wir jedes Wochenende gemeinsame Touren planten. Wenn es die Zeit zugelassen hat, haben wir auch nach der Arbeit immer mal wieder kleine Abstecher unternommen. Ein ganz besonderes Highlight für mich war die Wanderung um 6 Uhr morgens auf den Lilienstein um den Sonnenaufgang über dem Nebelmeer bewundern zu können.

Abbildung 3: Die Wandergruppe über dem Nebelmeer

Ein weiteres Hobby, dass ich erst hier für mich entdeckt habe, ist das Felsenklettern. Das Elbsandsteingebirge ist ein wahres Paradies für Kletterer und da einige meiner neu gewonnenen Freunde bereits jahrelange Erfahrung besitzen, konnten sie mir diesen Sport näherbringen. Von den Erfahrungen derjenigen zu profitieren, die schön länger im Team sind, war auch bei den Bildungsprogrammen eine Bereicherung. Tipps und Tricks für den Umgang mit Kindern (insbesondere mit schwierigen Kindern) werden so immer weitergegeben und haben mir persönlich auch den Einstieg erleichtert.

Fazit

Ich habe mich auf das Commerzbank Umweltpraktikum im Nationalpark Sächsische Schweiz beworben, weil ich gerne mit Kindern arbeite, gerne draußen in der Natur unterwegs bin und allgemein die Arbeit eines Nationalparks sehr spannend finde.

Jetzt im Rückblick kann ich glücklich sagen, dass meine Erwartungen an das Praktikum sogar übertroffen wurden. Die Arbeit mit den Schulklassen kann zwar manchmal anstrengend sein, hat mir aber sehr viel Spaß gemacht und war auf jeden Fall eine sehr belohnende Tätigkeit. Die Möglichkeit hier im wunderschönen Elbsandsteingebirge jeden Tag draußen sein zu können, zu wandern, zu klettern und neue Orte zu erkunden, ist für mich definitiv auch von sehr großem Wert gewesen. Ich würde das Commerzbank Umweltpraktikum definitiv jedem weiterempfehlen, der Lust auf ein Open-Air-Semester hat und dessen Herz für den Naturschutz schlägt. Wer außerdem gerne mit Kindern arbeitet und Spaß an der Umweltbildung hat, der ist explizit hier im Nationalpark Sächsische Schweiz genau an der richtigen Stelle.

Ich für meinen Teil möchte an dieser Stelle auf jeden Fall Danke sagen. Ich danke der Commerzbank dafür, dass es dieses wunderbare Umweltpraktikum gibt. Ich danke Nationale Naturlandschaften e.V. für die Organisation des Einführungsseminars im Bayerischen Wald und der Stiftung Kunst und Natur für die Finanzierung desselben. Hier im Nationalpark Sächsische Schweiz möchte ich mich bei Margitta Jendrzejewski und Steffen Elsner für die enge und freundliche Betreuung bedanken. Ich danke allen anderen Praktikant*innen für die wundervolle Zeit, die ich hier mit Ihnen erleben durfte und nicht zuletzt danke ich der Natur, dass sie diese Erlebnisse erst möglich gemacht hat.

Abbildung 4: Ausblick vom Lilienstein auf den Königstein

Anhang: Tagebucheintrag

Emsige Eichhörnchen

Flink wie Eichhörnchen huschen die Zweitklässler*innen aus Bad Schandau durch das Unterholz. Hinter Felsen, Baumstümpfen und herabgefallenen Blättern verstecken sie Eicheln, ihre Nahrung für den Winter. Ganz wichtig: Sie müssen sich die Verstecke gut merken, um später auch alle Nüsse wiederzufinden. Kaum ist das geschafft, kommen die Kinder aufgeregt zu mir zurückgerannt.

Aufgeregt bin auch ich, denn es ist das erste Mal, dass ich vor einer Schulklasse stehe. Hier im Nationalpark Sächsische Schweiz gibt es eine große Vielfalt an Bildungsprogrammen und für jede Altersklasse ist etwas dabei. Um die verschiedenen Angebote erst einmal selbst kennen zu lernen, begann mein Praktikum mit einer zweiwöchigen Schulung. Ziel war es, alle Praktikant*innen und FÖJler*innen auf die bevorstehende Arbeit mit Kindern vorzubereiten. Der Abschluss dieser zwei Einführungswochen bestand nun darin, selbstständig eines der gelernten Spiele anzuleiten. Und so stehe ich nun vor den neugierigen Zweitklässler*innen und erkläre, wie Tiere sich auf den Winter vorbereiten.

Gemeinsam versetzen wir uns in die Lage eines Eichhörnchens: Nachdem wir fleißig unsere Vorräte angelegt haben und es draußen immer kälter wird, kuscheln wir uns in unseren warmen Kobel und schlafen ein. Als wir nach einigen Tagen wieder aufwachen, ist die Landschaft in eine weiße Schneedecke gehüllt. Nach dem langen Schläfchen haben wir plötzlich ganz großen Hunger, also begeben wir uns auf die Suche nach den versteckten Eicheln. Hoffentlich finden wir sie auch wieder…

Tatsächlich gelingt es den meisten Kindern, ihre Verstecke wiederzufinden. Doch ein Junge steht mit leeren Händen und traurigen Augen vor mir. Aber ich kann ihn trösten: Das ist überhaupt nicht schlimm! Im Gegenteil: Auch Eichhörnchen passiert das, sehr oft sogar. Aber sie helfen damit dem Wald, denn aus den vergessenen Eicheln kann im nächsten Frühling ein neuer Baum heranwachsen.